



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

1 De iustitia et jure. Vom rechten vnd gerechtighait.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Der Institutionen des Anfangs- lichen gesatz lere / des aller großmächti- gen Fürsten / Kaiser Justinians ersts Büch.

DE Iusticia & iure.

Von der gerechtigkeit / vnd dem rechten.

TITVLVS. I.



IUSTITIA. Gerechtigkeit / ist ein bestendiger vnd ewiger wille / was man yedem von rechts wegen schuldig ist / zugeben.

Artic. Wiewol dise beschreibung / durch beschaffig menschen / züm dickernmal geschwehrt / so ist doch aber ainem yeden von ewigkeit angeboren / das er recht thün soll. Vnd seindmal die natur lern / vns gegen andern also zehalten / wie wir von jnen vns wolten gerhon werden / Vnd aber solch natürlich naigung / nicht in vnser / sonder Gottes macht steht züuerändern / so muß ye solliche gerechtigkeit ain beständiger will seyn / der von vns nit mag vmbstürzt werden. Wiewol die außwendig that byßweylen dawider strebt / so bleybers doch vnuerrückt im hertzen / was die gerechtigkeit sein soll.

2. **Iurisprudentia.** Des rechten weyßheit / ist ein erkännuß Götlicher vñ menschlicher händel / auch des rechten vnd vnrechten eyn volkhommen wissen.

Artic. Nach dem auch dise beschreibung möcht gerhadt werden / als solt das wort / götlicher erkännuß / oberflüssig darynne stehn / angesehen / das Justinianus allain vonn weltlicher gerechtigkeit / daruon auch Christus gesagt / wie die künig der völkter vber sy werden herrschen / vnd von der gerechtigkeit des glaubens / die den sündler vor Got frumb macht / nichts alhie geschriben hatt / so ist doch in der ersten beschreibung der gerechtigkeit begryffen / das sy auß ainem stären ewigen willen flüssig / der natur so gar eyngleybt / das sy nit außgerürt mag werden. Derhalben dan sollicher punct de natürlichen rechten / welliches von Gott aller creaturen schöpffer / der menschen verstand von ewigkeit eingepflantz zugehörig / vñnd der ander thail berürtter beschreybüg / nämlich menschlicher händel / begreyfft in sich / woz vber die angeborene bewegnus / der Kaiser / oder ander oberkeit / zü frydlicher vnderhaltung haben erfundē. Daher nun gewißlich volgt / dz weyßheit des Rechts / nit allain stehe in erkändnuß der händel / so von den menschen erdacht / sonder noch ein höhers gehö: darzū / nämlich / das solliche menschen sünde / auch nit wider Götliche erkändnuß natürlicher naiglichkeit oder einsprechung sollen streben.

3. **Hic igitur.** So nun berürtten zwü beschreibung / in der gemain kurglich endeckt / vñ aber wir des Römischen volcks rechten fürter sollen anfaßenn züuerklären / so bedunckt vns dasselb am fruchtbarsten fürzugeben sein / wans anfangs durch ein lautteren richtigen vnd verstendigē weg / vnd nachmals erst alle ding mit fleysigster vñ volligster außlegung / fürgelegt vnd gelernt werden. Dan souer wir das roße vnuerstendig vñ schwach gemüt der jungen Studenten / mit dem vberfluß von allerlay händlen zelernen / bald in anfang vberschütten / oder jren achßlen zeuil aufladen / so muß vnder zwaien ains geschehen / nämlich / das wir aintweder sy verurursachen / solliche übung zestudieren gar züuerlassen / oder mit arbeitserlicher mühe / ja auch offte mit grossem müstrawen (dadurch die Studenten zum merern thail abstrinng) vil langamer dahin wurden bringen / wosin sy doch / souer sy ainen geringen weg geführt wären / ohn sonder mühe / vñnd on all zweyfelig müstrawen / vill behender geführt hetten mögen werden.

Artic. Wann ain konst so fast verwickelt fürgegeben / so gwint der Schüler ein mißfallen drob / das er vermaint / jm vnmutiglich seyn / die selb zelernen / derhalben ehr sye gar außschlecht / sticht eyn spieß drein / vnd laßes blüten.

4. **Iuris præcepta.** Des rechtens gebot sein die / eerlich leben / kainen anderen betruglich verlegen / vnd yeglichem sein recht zugeben.

Justicia.
Ius
Juris pau-
dentia.

Grille. Zwischen dem worte *anfang* und dem worte *anfang* / und weyßheit des rechtens / ist alhie
ir selb / welche durch den brauch recht zuleben wirt erobert. So doch das Recht / in der selben tugent execu-
tion / volbringung / vnd offentlich mit der that recht zethun / ist begriffen. Vnd des recht weyßheit aber /
die lere ist zewissen / wie man recht / thün vnd die gerechtigkeit gegen menigklich üben sol. Derhalben dz
recht nicht on sonder vrsach / dise drey ding beuillet / Namlich / das ein yeder die gerechtigkeit / für sich selb
ber in erlichem leben volbringen / Nachfolgend seinen nächsten weder an güt leyb oder ere belaidigen / vñ
zum dritten / nit allain ine nit belaidigen / sonder auch güts thün soll / nach yeder persone erforderung / vñ
würdigkeit / wie auch Paulus zum Römeren am 13. anzeigt.

5. **Huius studij.** Diser konst rechtens seyn zwayerlay übung / oder zwey thail / Dañ eyn
yeglich recht ist aintweder Publicum / das ist gemain / oder Priuatum / das ist / aigen / oder
sondern menschen gehödig. Das gmain recht / ist welchs zu erhaltung des ganzen Römi-
schen reychs / oder sonst ainer yeden comun oder gmainde zugehödig. Aber dz aigen recht /
ist das ainem yeden in sonderheit endspießt vnd huz bringet.

6. **Dicendum.** Alhie wollen wir aber allain vom aigen rechten / das dreyfach vnder-
schaiden ist / meldung thün / welliches aintweder auß natürlicher naigung / oder auß aller
völcker / oder auß burgerlichem rechten / ist entsprungen.

Summa.

Drey fürnem- lich thail / sein in diesem ersten ti- tel kürzlich be- griffen / daß ihm	Ersten / wirt gerechtigkeit / vnd weyßheit des rechtens / was sie seyen / vnd wie man solche weyßheit erobern soll / beschriben. §. 1. 2. 3. Andern / wirt der gerechtigkeit ambt erzelt / in dreyen stucken. §. 4. Dritten / wie das recht et- lich genent sey.	Publicum / das ist / gemaynem nutz gehödig. §. 5. Priuatum / das ist aigen oder sondlich / wel- ches fleußt auß	Natürlicher naigung / so ius naturale.	} gehayf- sen. §. 6
			Aller völcker rechten / das ius gentium.	
			Dem burgrechtenn / so ius civile.	

De iure naturali, gentium, & civili.

Vom vrsprung der natürlichen / aller völcker / vñnd
Burgerlichem rechten.

Tit. II.

Ius naturale. Das natürlich recht / ist welchs die natur alle thier gelernt hat. Welchs
recht nit allain dem menschlichen geschlecht / sonder auch allen thiere / so ihn den luff-
ten / auß der erden / vnd im wasser leben / aigen ist vnd gehödig. Auß welchem rechten fließ-
sen des manns vnd weybs verainigung / die wir ein ehe oder kanschafft nennen / auch erzeu-
gung der kinder / vnd der selben narung oder aufferziehung. Angesehen / das wir alle thier
sich auch dises rechtens zu gebrauchen mit verwunderung vermercken.

2. **Ius aut civile.** Das burgrecht aber wirt von aller völcker rechten vndercheiden / also
das alle völcker / so durch gesetz vnd sitten regiert / sich zum thail ains aigen rechtens / ein
yede gegend oder statt für sich selb / vnd zum thail ains gmainen rechten aller völckeren /
thün gebrauchen. Dahn was im das volck ainer yeden gegend / für recht gesetzt / dasselb ist
derselben gegend oder statt aigen recht / so ein Stat oder Burgrecht / des sich dieselb ge-
gend / Statt oder Burgerschafft allain für aigen gebraucht / genent wirt. Wz aber der
natürlich gmain verstand bey allen völckern zegleych auffgerichtet / vñnd gehalten wurd /
das haist aller völcker recht / des sich in der gmain alle völcker gebraucht. Nun gebraucht
sich aber das Römisch volck zum thail seins aigenen / vñnd zum thail aller völcker recht /
von dero yeglichem wir in sonderheit / an seyner statt wollen schreyben.

3. **Sed ius.** Das burgrecht aber oder Statrecht / hat seinen namen von ainer yeder wede-
ren statt / als der Aethener. Dañ so ainer die gesetz Solonis / oder Draconis der Aethenien-
sen